

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 53 (1973-1974)
Heft: 8

Vorwort: Die erste Seite
Autor: Reck, Oskar

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die erste Seite

SEIT DEN FRÜHEN SECHZIGER JAHREN hat sich die kritische Literatur über die Schweiz gehäuft. In einer ganzen Reihe von Büchern, Broschüren und Artikelfolgen wurde aus den verschiedensten Perspektiven der Nachweis versucht, dass unser Staat grundlegender Reformen bedürfe, weil die lange geübte schrittweise Anpassung an veränderte Verhältnisse nicht mehr hinreiche. Aber auch scharfe Kritiker der bestehenden Zustände fanden sich bisher nicht bereit, das demokratische Konzept und den föderativen Staatsaufbau zu verwerfen. Als die Vernehmlassungen zum Fragebogen der Arbeitsgruppe Wahlen vorlagen, bestätigte sich vollends, dass derzeit eine – wie immer konzipierte – radikale Staatsreform keine Chance hätte. Derzeit! Was indessen, wenn die Szene sich wandelt – mit dramatischen Entwicklungen im Berner Jura zum Beispiel? Auf gesamtschweizerische Konsequenzen dortiger Unruhen spekuliert der Separatistenführer Roland Béguelin, wie sein in den «Editions du Monde» erschienenes Buch «Un faux témoin – la Suisse» belegt. Der Ideologe des «Rassemblement Jurassien» zielt auf nichts Geringeres als die Auflösung des Bundesstaates in einen nach ethnischen Prinzipien gegliederten Staatenbund. Für ihn nämlich ist die Schweiz in Wahrheit keine politische Willensnation, sondern ein vom deutschsprachigen Landesteil fortgesetzt majorisierter «dezentralisierter Einheitsstaat». Deshalb verlangt er die Ausweitung des jurassischen Separatismus in einen solchen der ganzen Romandie und mit der Ablösung des Ständerates durch eine paritätische Ethniekammer die «absolute völkische Gleichstellung». Béguelin geht so weit, den Verzicht auf die Milizarmee und an ihrer Stelle ein Berufsheer von allerdings bescheidenem Umfang zu begehren, weil ihm jede Bundesgewalt und alle schweizerischen Integrationsfaktoren ein Greuel sind. Das Buch des Separatistenführers ist ein Frontalangriff auf unsere Staatsidee und unsere nationale Existenz, wie er seit Jahrzehnten nicht mehr geführt worden ist. Könnte ihm auf dem Hintergrund eines separatistischen Gewaltaktes gegen die Jura-Plebiszite Erfolg beschieden sein? Diese Frage kann nur bejahen, wer einem terrible simplificateur aufsitzt, weil er die jurassischen, die welschen und die gesamtschweizerischen Realitäten nicht kennt.

Oskar Reck
